

Marienberg im Vinschgau verlegt wurde. Im J. 1239 kam die Lehensherrlichkeit an die Grafen von Tirol. Herrschaft und Schloss blieben dem Erzhaufe Österreich, von dem sie die Fürsten Dietrichstein von J. 1687—1803 zu Lehen trugen, bis sie an die helvetische Republik abgetreten wurden. Vgl. S. 168.

Tingzen, Marquardus de, 60 fin.

Tisner seu Fisner, Federicus, 97.

Toggenburg, Diethelmus et Donatus Comites de (1387), 170.

Torrenburren, 155. Der grosse Markt Dornbirn in Vorarlberg.

Trimuns, villa (Nr. 14) et Trimūs, Trimmis unterhalb Chur, 161.

Trisener Ulricus, Canonicus (1302), 166.

Trysnerin Margaretha, 161.

Tumb Antonius Parochus, et Swiker, 68.

Tumbe Swigherus, Subdiaconus, 123.

Tumb de Nünburg, Fridericus, armiger (1409), 85.
— Joannes († 1401), armiger, 94.

Tydis, pratum, 78.

Tyfer Joannes, Canonicus, 92.

Tyrol, parochia in, 87.

Ulma, Ulricus de, 58.

Umblogis, praedium, 1. Jetzt Dorf und Pfarrei Malix im Gerichte Churwalden.

Vadutz et Vaduzzis, telonium in, 17. cf. 111, 116, 166.

Vadutz Johannes subdiaconus et plebanus de (Faduzze), 64.

Valsene, praedium, 157. Valsaina oder Valzaina (val sana), ein triftreiches Seitenthal des vordern Prätigau.

Vatium inferius, Untervatz unterhalb Chur, 3, 85.
— superius, Obervatz, 83. Unterhalb Obervatz¹⁾, wo man romanisch spricht, springt ein oben mit kargem Grase bewachsener Felsen, Nivail genannt, gegen ein kleines Tobel vor, auf welchem das Stammschloss der weitgebietenden und gewaltigen Freiherren von Vatz gestanden haben soll. Tiefe Wehmuth erregte

in mir der Anblick dieses jetzt ganz öden Hügels, den im Winter mächtige Schneemassen (vielleicht daher Nivail genannt) umlagern mögen, und erinnerte mich an die Vergänglichkeit alles Irdischen.

Vatz, Vazzis, Waze et Wazz, Domina Lucardis de († 1326), 76.
— Sigefridus de (1150), 134.
— Steffanus et filia Angnesa, 164.
— Waltherus de, 95.
— Waltherus (IV.), vir nobilis (1284), 151.
— Wecilo de, 37.

Über das Geschlecht der Herren v. Vatz s. oben S. 141, über Walther und Lucardis, Gräfin von Kirchberg. (Nr. 76) S. 146 ff.

Sigfried, Stephan mit seiner Tochter Agnes, und Wecilo scheinen einer gemeinen Nebenlinie angehört zu haben oder führten ihren Namen vom Wohnorte. Auch von Salis-Seewis Abtheil. II, S. 78, spricht von Albertus de Vatz anno 1274 als Zeugen und Hermannus de Vatz, anno 1321, ohne sie dem Stammbaume (S. 50) eingereiht zu haben. Eichhorn Cod. probat. S. 91 nennt in einer Urkunde von 1270 einen Mimous de Vatz.

Veltkirch, oppidum et ecclesia, 17, 80, 91. Zu Nr. 80 ad annum 1286 nach Eichhorn S. 98 ist beigefügt, dass der unglückliche Bischof zu Chur, Friedrich I. Graf von Montfort-Feldkirch, von den Edlen von Bodman und Schellenberg die Kirche zu Feldkirch zum Geschenke erhalten habe.

Guler von Weineck sagt in seiner Raetia S. 143, b. „Dess gedachten jahrs (1286) haben die Herren von Bodmen ihren theil der kirchen Feldkirch dem Capitel der hohen Stifft Chur gänzlich vbergäben. Gleichs thaten auch die von Schellenberg mit dem übrigen theil: darein verwilliget Götz (das ist Gottfried) Graf von Tübingen und Beblingen der dise rächtung den ehegenannten von Bodmen vnd Schellenberg verlehnnet hat, als einer, dem der Kirchensatz zu Feldkirch

¹⁾ Schon im J. 1253 war nach Salis-Seewis II, 76 eine Ecclesia S. Donati in Villa Vatz, daher der Name Donat im Hause Vatz und dessen Erben den Grafen von Toggenburg.